

Das Ikareum, die CDU und ihre Zweifel

Von Carsten Schönebeck

Ungewohnt emotional ging es diesmal in der Stadtvertretung zu. Streitpunkt mal wieder: das Ikareum, das Großprojekt zwischen Vision und Wahnsinn. Die CDU tendiert in ihrer Einschätzung eher zu Letzterem. Und bringt nun mächtige Zeugen ins Spiel.

ANKLAM. So war das eigentlich nicht gedacht. Die Debatte um den Anklamer Haushalt wurde am Mittwoch – mal wieder – zum Grundsatzstreit über die Frage: Wie viel Geld soll die Stadt ausgeben, damit das Ikareum einen Planungszustand erreicht, bei dem über Fördergelder entschieden werden kann? Und im Mittelpunkt stand ein leicht schiefes Sprachbild. „Das ist wie die Frage: War zuerst das Huhn oder das Ei da? Herr Gabe hat sich wahrscheinlich für das Ei entschieden, das er ausgebrütet hat“, schimpfte Stadtvertreterin Sigrun Reese (FDP) in Richtung des CDU-Chefs.

Reese gilt unter den Mitgliedern des Parlaments noch als ruhige Stimme der Vernunft. Der Klarheit halber: Steffen Gabe wies jede Brutalität umgehend von sich. Trotzdem wollte er über ungelegte Eier diskutieren. Nämlich über die Frage, ob die Stadt Anklam überhaupt Chancen hat, die Sanierung der Nikolaikirche und das Projekt Ikareum irgendwann auch wirklich umzusetzen. Bürgermeister Michael Galander (IFA) jedenfalls verteidigte die eingeplanten Ausgaben für die Planung von rund 650 000 Euro mit Nachdruck.

Für Steffen Gabe und die meisten seiner Parteifreunde ist das rausgeschmissene Geld. „Wir wollen endlich mal Belege dafür, dass es tatsäch-



Ei, ei, ei: Rund 16 Millionen Euro an Fördergeldern bräuchte es mindestens, um das Projekt „Ikareum“ in Anklam zu verwirklichen. Doch bevor klar ist, ob die jemals kommen, muss viel Geld für die Planung investiert werden. FOTO: NK-ARCHIV

lich Zuschüsse geben wird“, forderte der Fraktionsvorsitzende. Seine eigenen Recherchen führten da zu einem anderen Bild, erläuterte er. „Wir haben selbst Kontakt

zu den Ministerien und dem Landesförderinstitut aufgenommen, und dort steht man dem Projekt sehr skeptisch gegenüber“, sagte er. Dass Stadtvertreter eigenständig

Informationen einholen, ohne die Stadtverwaltung einzubeziehen, brachte den Bürgermeister wiederum in Rage. Der ganze Streit endete dann doch wieder in einem Mehrheitsbeschluss für das Projekt. Doch die Lage bleibt unübersichtlich.

Am Donnerstag legte Gabe mit einem Schreiben des Innenministeriums nach. Dort bewertet Jörg Hochheim (CDU), Abteilungsleiter für Kommunal Finanzen, das Anklamer Vorhaben. Die zahlreichen Kritikpunkte sind nicht unbedingt neu: Hohe Kosten, Zweifel am Gutachten zur Wirtschaftlichkeit, Anklams ohnehin schlechte Finanzsituation. Und Hochheim fasst zusammen: Die Förderchancen seien mau. Und sollte man aus „übergeordneten landespolitischen Gründen“ doch Zuschüsse zur Verfügung stellen, dann müsste sich das Land konsequenterweise dazu verpflichten, zumindest einen Teil der laufenden Kosten für die künftige Event-Kirche zu tragen. „Dies dürfte nur sehr schwer zu realisieren sein“, so Hochheim.

Hat Gabe also recht? Bürgermeister Michael Galander kündigte an, kommende Woche mit Innenminister Lorenz Caffier (CDU) zu sprechen. Dabei soll es auch (mal wieder) um das Ikareum gehen.

Das letzte Wort ist also offensichtlich nicht gesprochen. In den vergangenen Monaten hatten sich zudem Verkehrsminister Christian Pegel und Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (beide SPD) zum Projekt bekannt. Auch andere Ressorts dürften bei den Millionen noch ein Wörtchen mitreden.

Kontakt zum Autor
c.schoenebeck@nordkurier.de

Die schönsten Zitate

Selten sind die Anklamer Stadtvertreter um Sprüche verlegen; vor allem nehmen sie sich ihre politischen Kontrahenten vor. Im Folgenden einige ausgewählte Zitate aus der Sitzung vom Mittwoch:

Monika Zeretke (Linke)

„Herr Schultz, eine Stimme mehr ist Mehrheit – so funktioniert Demokratie. Dafür sind Sie und andere 1989 doch auf die Straße gegangen. Das andere hatten wir vorher, und das will wohl niemand mehr haben.“ (zur Debatte um den Schulcampus, als SPD-Mann Uwe Schultz daran erinnerte, dass der Abriss der Südstadtschule vor einigen Jahren mit nur einer Stimme Mehrheit beschlossen worden war)

„Wir machen uns ja lächerlich und krauchen uns nie mehr in Schwerin sehen zu lassen, um nach Fördermitteln zu fragen.“ (sollten die Stadtvertreter gegen die Planung des Ikareums stimmen)

„Woher die Gäste für das Ikareum kommen sollen? Wir reden nicht nur über die Radler vom Dorf nebenan. Nein, es gibt heute andere Möglichkeiten, um ganze Busladungen von Gästen aus der Ferne zu werben. Und übrigens: Das Internet ist auch schon erfunden.“

„Ich finde es schon merkwürdig, dass der, der im Winter am lautesten nach dem Winterdienst schreit, jetzt „als Zeichen des Sparwillens an die Bürger“ das Geld dafür kürzen will.“ (zum SPD-Antrag, den Winterdienst deutlich zu kürzen)

Uwe Schultz (SPD)

„Na, dieser Antrag (Kürzung Straßenreinigung/Winterdienst) ist ja für die

Galerie. Das bringt doch nichts.“ **Monika Zeretke** dazu: „Komisch, das war doch ein Antrag der SPD.“

Sigrun Reese (FDP)

„Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt. Worüber reden wir eigentlich? Erst Fördermittel und dann Planung? Das ist wie die Frage: War zuerst das Huhn oder das Ei da? Herr Gabe hat sich wahrscheinlich für das Ei entschieden, das er ausgebrütet hat.“ **Steffen Gabe** (CDU) dazu: „Ich brüte keine Eier aus – auch nicht zu Ostern.“ (Debatte ums Ikareum)

Michael Galander (IFA)

„Es ist schon bemerkenswert: Die CDU ist gegen das Ikareum, egal was wir machen. Dann sagen Sie das auch.“

„Wir befinden uns auf einem sehr guten Entwicklungspfad mit Anklam. Aber rückwärtsgewandt kommen wir nicht weiter.“ (zur Debatte um das Ikareum)

„Ich bin erschüttert, ausgerechnet der Ausschuss Bau, Stadtentwicklung und Immobilienmanagement streicht die Wirtschaftsförderung auf 1000 Euro.“

Christian Schröder (IFA)

„Das ist doch völliger Nonsens, die Wirtschaftsförderung von 3000 auf 1000 Euro zu kürzen. Dann können wir es auch gleich lassen.“ **Steffen Göritz** (CDU) dazu: „Dann stellen Sie doch einen Antrag.“

vm